

Nr. 9 / 12.11.2007

Reflektoren erhöhen die Sicherheit auf dem Schulweg

Alle elf Minuten verunglückt ein Kind auf Deutschlands Straßen. Besonders auf dem Schulweg sind die Jungen und Mädchen gefährdet. „In der dunklen Jahreszeit ist es deshalb besonders wichtig, dass die Eltern ihre Kinder für den Schulweg optimal ausrüsten und vorbereiten“, betont Angelika Röhr vom Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe. Die gesetzlichen Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in NRW, bei denen Schulkinder gegen Unfälle versichert sind, stehen den Vätern und Müttern bei Fragen zur Sicherheit im Straßenverkehr beratend zur Seite.

■ „Achten Sie darauf, dass Ihre Kinder im Herbst und Winter im Straßenverkehr gut sichtbar sind – das erreichen Sie durch helle Mäntel oder Jacken und reflektierende Zusätze an der Kleidung und an den Schultaschen“, erklärt Angelika Röhr, Referentin für Sicherheits- und Gesundheitsförderung beim Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe. „So können Sie Unfällen vorbeugen.“ Während ein dunkel gekleidetes Kind von Autofahrern frühestens aus 30 Metern Entfernung gesehen wird, ist reflektierende Spezialkleidung bereits ab 160 Metern Entfernung im Scheinwerferlicht sichtbar. Reflektierende Bänder, die an Füßen und Handgelenken befestigt werden können, sowie bunte Schärpen oder Leibchen bieten zusätzlichen Schutz.

Die Erwachsenen sollten den Kindern erklären, warum auffällige Kleidung in der dunklen Jahreszeit so wichtig ist. „Bei einer Autofahrt am Abend können Sie Ihrem Nachwuchs beispielsweise gut zeigen, dass Fußgänger und Radfahrer, die Reflektoren tragen, sehr viel schneller und besser zu sehen sind als andere, die nicht auf ihre

Sicherheit achten“, sagt Angelika Röhr. Denn besonders kleine Kinder können sich oft nicht vorstellen, dass sie zwar ein heranfahrendes Auto sehen, sie selbst vom Autofahrer aber vielleicht nicht gesehen werden. Die Sicherheitsexpertin rät Vätern, Müttern und Erziehern außerdem: „Gehen Sie mit gutem Beispiel voran und kleiden Sie sich ebenfalls passend zur Jahreszeit.“

Besonders gefordert sind Eltern, deren Kinder mit dem Fahrrad zur Schule fahren. „Hier reichen Reflektoren auf keinen Fall aus. Jedes Kinderfahrrad muss mit einer funktionierenden Beleuchtung ausgerüstet sein“, sagt Angelika Röhr. „Sinnvoll ist es, zusätzlich zu den Lichtern, die mit einem Dynamo betrieben werden, vorne und hinten am Rad Lampen anzubringen, die dauerhaft brennen.“ So sind die jungen Radfahrer auch dann zu erkennen, wenn sie anhalten. Doch bei schwierigen Witterungsverhältnissen helfen auch die besten Sicherheitsvorkehrungen nichts – dann ist es am besten, das Fahrrad zu Hause zu lassen. „Auf nassen und laubbedeckten Straßen sowie bei Eis und Schnee ist die Gefahr einfach zu groß, dass die Kinder nicht mehr rechtzeitig bremsen können“, warnt Angelika Röhr.

Ansprechpartner für diese Ausgabe von presseplus:

Dirk Neugebauer
Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe
Salzmannstraße 156
48159 Münster
E-Mail: d.neugebauer@guvv-wl.de
Tel.: 0251 2102-106

Belegexemplar erbeten!